

132. Reiseblätter.

Von Nikolaus Lenau.

a) Die Ferne.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Des Berges Gipfel war erschwungen,
Der trotzig in die Tiefe schaut;
Natur, von deinem Reiz durchdrungen,
Wie schlug mein Herz so frei, so laut!</p> <p>2. Behaglich streckte dort das Land sich
In Ebenen aus, weit, endlos weit,
Mit Türmen, Wald und Flur, und
wand sich
Der Ströme Bier ums bunte Kleid.</p> <p>3. Hier stieg es plöblich und entschlossen
Empor, stets kühner himmelan,
Mit Eis und Schnee das Haupt um-
gossen,
Vertrat den Wolken ihre Bahn.</p> | <p>4. Bald hing mein Auge freudetrunken
Hier an den Felsen schroff und wild;
Bald war die Seele still versunken
Dort in der Ferne Rätselbild.</p> <p>5. Die dunkle Ferne sandte leise
Die Sehnsucht, ihre Schwester, mir,
Und rasch verfolgt' ich meine Reise
Den Berg hinab, zu ihr, zu ihr:</p> <p>6. Wie manchen Zauber mag es geben,
Den die Natur auch dort erfann;
Wie mancher Liedre mag dort leben,
Dem ich die Hand noch drücken kann!</p> |
|--|---|

b) Das Gewitter.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Noch immer lag ein tiefes Schweigen
Rings auf den Höhn; doch plöblich fuhr
Der Wind nun auf zum wilden Reigen,
Die fausende Gewitterspur.</p> <p>2. Am Himmel eilt mit dumpfem Klange
Herauf der finst're Wolkenzug.
So nimmt der Zorn im heißen Drange
Den nächtlichen Gedankenflug.</p> <p>3. Der Himmel donnert seinen Hader;
Auf seiner dunkeln Stirne glüht</p> | <p>Der Blitz hervor, die Zornesader,
Die Schrecken auf die Erde sprüht.</p> <p>4. Der Regen stürzt in lauten Güssen;
Mit Bäumen, die der Sturm zerbrach,
Erbraust der Strom zu meinen Füßen;
Doch schweigt der Donner allgemach.</p> <p>5. Der Sturm läßt seine Flügel sinken,
Der Regen säufelt milde Ruh';
Da sah ich froh ein Hüttlein winken
Und eilte seiner Pforte zu.</p> |
|--|--|

133. Nach dem Gewitter.

Von Adolf Friedrich Grafen von Schack.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Nun zerreißt des Wetters Dach,
Matt verhallt das Sturmgetöse,
Durch die Risse nach und nach
Blickt das Blau, das schleierlose;</p> | <p>Und wie sich der Sternerraum
Auffut bis ans Weltenende,
Falten an der Wolken Saum
Engel zum Gebet die Hände.</p> |
|--|---|